

Symphonie aus Wind- und Saitenklängen

Bach-Tage-Nachtkonzert in Herz-Jesu / Mit dem Ensemble Horizonte auf Aeols und Bachs Spuren

VON CHRISTIANE GERNER

■ **Halle. Gleichnishaft auf »Aeols Spuren« zu wandeln, das Verwirrende in dem, was der Wind uns zuweht - und - sich gleichzeitig auf die Tradition des B-A-C-H-Themas einzulassen, dazu ermunterte der Leiter des Ensembles Horizonte aus Detmold, Jörg-Peter Mittmann, die aufmerksamen Zuhörer des Nachtkonzertes im Rahmen der 46. Haller Bachtage am Donnerstagabend in der katholischen Herz-Jesu-Kirche. Die hauptsächlich jungen und sehr engagierten Interpreten machten ihr Publikum mit fast ausschließlich im 21. Jahrhundert komponierter Musik bekannt.**

Zum Auftakt zerlegten die zehn Spieler mit Percussion und Gongs, an der Harfe, Streichern und Fagott im Altarraum und einer Klarinette auf der Empore platziert, das Choralvorspiel von Johann Sebastian Bach »Jesu bleibet meine Freude« in kleinste Elemente und fächerten einen »irisierenden« Klangteppich auf.

Die Komposition aus dem Jahr 2000 von Frank Michael Beyer (1928-2008) »Windklang« für Streichtrio meisterten Mareike Nerumann/Violine, Alexandra Herdieckerhoff auf der Viola und Martina Stypa am Violoncello mit großem Einfühlungsvermögen und beeindruckenden Annäherungen an die

zahlreichen Metamorphosen des Windes. Dabei säuselte und brauste es, stürmte und verwehte.

Das »Vagues« für Ensemble aus dem Jahr 2006, vom Schweizer Komponisten Jean-Luc Darbellay, wurde speziell für das Ensemble Horizonte geschaffen und erst vor einem Jahr uraufgeführt. Aufregender als in einem Hitchcock-Film gelang diese Hommage an den Thomaskantor magisch und geheimnisvoll. Von einer Stille an der Hörgrenze zur Wahrnehmbarkeit bis zu jauchzend lauten Passagen stand vor allem immer wieder Adrain Ebmeyer mit seinem Horn im Mittel-

punkt dieses Werkes.

Ein besonderer Konzertpunkt ereignete sich mit dem Flötensolo von Cornelia Becken mit dem »Scrive in Vento« aus 1991 von dem mittlerweile 100-jährigen Elliot Carter, dem kanadischen Flötisten und Komponisten Robert Aitken gewidmet. Fußend auf »Petrasas Sonett Nummer 212« – »Glücklich bin ich im Traum« ließ die Horizonte-Flötistin höchste technische Schwierigkeiten fast beiläufig hören. Ein wundervolles Kabinett-Stück moderner Klassik.

Absoluter Höhepunkt und himmlisches Ziel war die Eigen-

komposition von Jörg-Peter Mittmann (*1962) in Form der Apotheose der Bachschen »Passacaglia c-Moll«. Dabei warteten große Herausforderungen auf alle Musiker. Mit höchster Konzentration wurde eine mystische Dichte mit ständigen Überraschungen zwischen bedrohend und betörend. „Das Bachsche Thema steckt in jedem Ton, wird jedoch immer wieder stark abgewandelt“, bereitete der Komponist sein Publikum auf diese wunderbare Hommage an den großen Meister vor. Ja, es wurden gewohnte Rezeptionsformen gesprengt. Ja, es wehte ein sehr anspruchsvoller und symphonischer Wind durch Herz-Jesu.



Jung und engagiert: Musik aus dem 21. Jahrhundert bestimmte das Nachtkonzert der 46. Haller Bach-Tage in der Herz-Jesu-Kirche. Das Ensemble »Horizonte« überzeugte dabei sein Publikum.

FOTO: C. GERNER